

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 8

Artikel: Die Jonageschichte im Bibelunterricht
Autor: Furrer, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jonageschichte im Bibelunterricht

Karl Furrer

Vorbemerkung

Der vorliegende Unterrichtsvorschlag ist für die *Mittelstufe* (4. – 6. Schuljahr) gedacht. Für die *Unterstufe* liegt ein anregendes Unterrichtsprojekt von Schwester Eveline Kupper vor, das in der Zeitschrift «Praxis» 2/76 veröffentlicht worden ist. Das Heft kann bezogen werden bei: Arbeitsstelle Religionsunterricht, 6105 Schachen.

1. Zum Handeln mit der Jonageschichte

Gerhard von Rad meint zur Jonageschichte, ein rechtes Verständnis für das tiefere Anliegen der Schrift werde «nur finden, wer offen und bereit ist, eine Erzählung anzuhören», d. h. die Geschichte so auf sich wirken lässt, wie sie sich uns anbietet. Kinder haben die Gabe des «einfachen Zuhörens» noch weitgehend bewahrt. Beim Erzählen der Jonaschrift werden sie mit Spannung dem Verlauf der Geschichte folgen und sich von den vielen überraschenden Wendungen in Erstaunen versetzen lassen. Das Zuhören einer Geschichte ist aber lediglich die eine Seite des narrativen Vorganges. Noch wichtiger ist es, die Kinder zum Wiedererzählen einer Geschichte zu führen. «Erzählen ist das Wiederholen der Ursprünge.» Während das Kind beim Zuhören eher passiv dem Verlauf der dargebotenen Ereignisse folgt, wird es beim Wiederholen aktiv, indem es die Geschichte neu erstehen lässt. Methodisch gesehen kann eine Wiederholung unterschiedliche Formen annehmen: Die Geschichte zu Bildern wiedererzählen, ein Bild malen, im Spiel die Erzählung verarbeiten. Was aber ist das «Ursprüngliche» in der Jonageschichte? Vielleicht ist uns aufgefallen, wie es dem Verfasser gelingt, den Mensch-Gott-Bezug offenzulegen. Menschen- und Gotteswelt werden nicht getrennt, wie es heute so gern geschieht. Im Verlaufe der Geschichte wird ein bestimmtes Gottes-Bild entworfen. Am deutlichsten tritt es hervor, wie Jona ausserstande ist, die Gedanken und Gefühle Gottes über Ninive zu teilen:

Das verdross Jona gar sehr und er ward zornig und betete zum Herrn und sprach: «Ach Herr, das ist's, was ich sagte, da ich noch in meinem Lande war, darum ich auch wollte zuvorkommen zu fliehen nach Tharsis; denn ich weiss, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von grosser Güte bist und lässt dich des Übels reuen.»

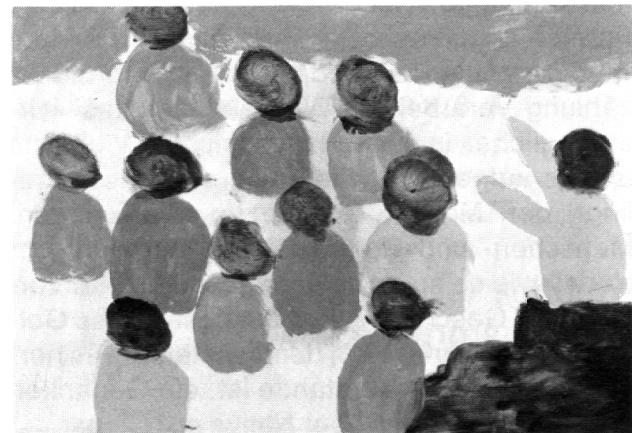
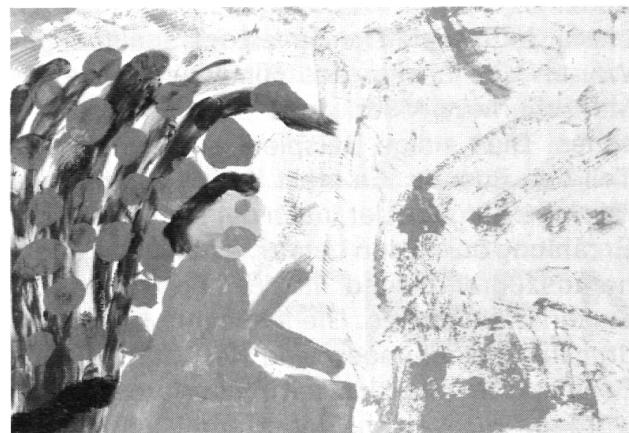
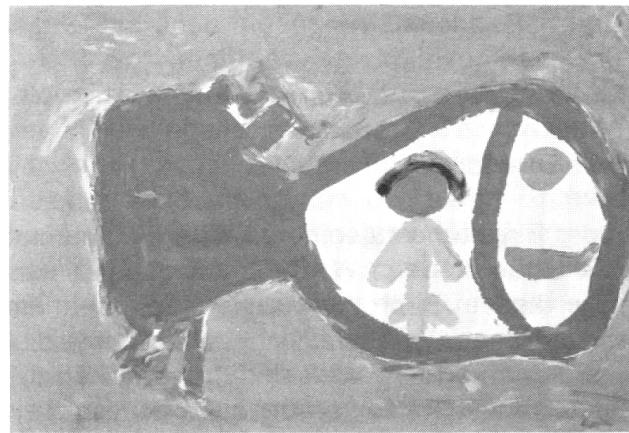
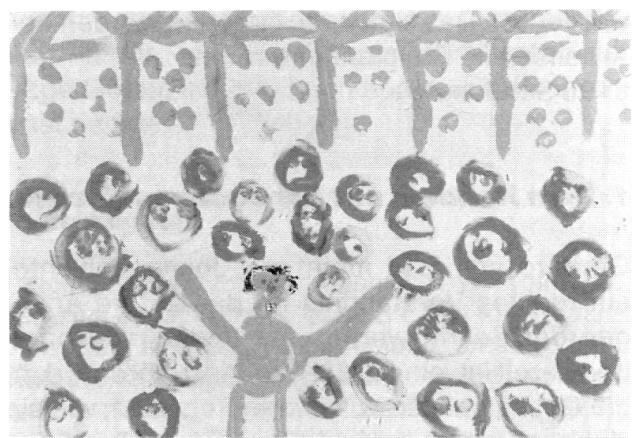
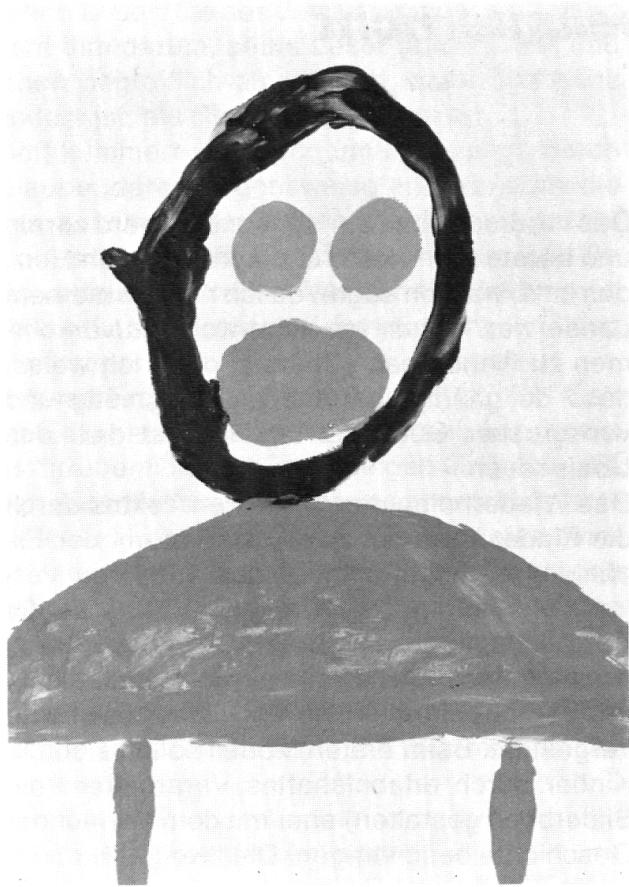
Das Wiederholen des biblischen Textes durch die Kinder kann auf zwei «Schichten» der Erzählung gerichtet sein: 1. den äusseren Verlauf, die Abfolge der Ereignisse, und 2. die Textaussage, dessen Tiefe.

Nachfolgend werden zwei unterschiedliche Formen des Handelns mit der Jonageschichte vorgestellt. Beim ersten Modell sollen sich die Kinder durch erlebnishaftes Verarbeiten (ein Bilderbuch gestalten) eher mit dem Verlauf der Geschichte beschäftigen. Die zweite Form dagegen führt die Kinder zur kognitiven Verarbeitung der Glaubensaussage der Jonaschrift.

2. Ein Bilderbuch gestalten

a) Vorüberlegung

In der Einleitung zu seinem Beitrag «Jona und sein Gott» schreibt W. Bühlmann: «Aber was ist in diesem Buch nicht erstaunlich, seltsam und aufregend?» Ähnlich einem Märchen – das uns in eine andere Welt entführt – enthält die Geschichte eine Fülle von ausdrucksstarken «Bildern», die uns faszinieren können: Das Schiff bricht zur Meerfahrt auf, der Meeressturm, Jona schläft im Bauch des Schiffes, das Werfen des Loses, das Hinauswerfen eines Menschen ins Meer, Jona im Bauch des Fisches. Dies einige Beispiele aus dem ersten Teil des Buches. Es stellt für die Kinder eine reizvolle Aufgabe dar, nach der Darbietung der Erzählung durch den Lehrer, einzelne «Bilder» herauszugreifen und im zeichnerischen Gestalten darzustellen. Die in diesem Heft abgedruckten Zeichnungen sind Resultate einer 4. Schulklasse. Sie sind mit Fingerfarbe gemalt worden. Wir wählen Fingerfarben oder Farb-



kreiden, damit die Kinder ihre Eindrücke unmittelbar und in kurzer Zeit auf das Papier bringen können. Farbstifte würden sich beispielsweise nicht eignen, weil das langwierige Ausmalen der Flächen die Freude am spontanen Gestalten zerstört. Jedes Kind kann am Schluss seine Bilder zu einem Heft zusammenfügen.

b) Unterrichtsgestaltung

Erster Teil: Kapitel 1 und 2

a) Motivation

Den Schülern sagen, dass wir zu einer bibliischen Schrift ein Bilderbuch gestalten dürfen. Das Material für das Malen bereitstellen: Verschiedene Fingerfarben, Zeichnungspapier.

b) Worterklärung

Zuerst werden einige schwierige Begriffe zur Erzählung vom Lehrer erklärt: Ninive (Karte in der Schulbibel); Prophet (Männer, die im Auftrag Gottes gesprochen haben); das Los werfen (Würfel vorzeigen: Früher glaubte man, durch das Los den Schuldigen an einem Unglück herausfinden zu können); Im Bauch des Fisches sein (ein ähnliches Bild wie «Jetzt habe ich dich in der Hand». Beides meint: Du kannst nicht entfliehen. Jetzt habe ich dich.).

c) Erzählung

Kapitel 1 und 2 erzählen (der ausgezeichnete Beitrag von W. Bühlmann in diesem Heft hilft uns, die Erzählung lebendig zu gestalten und Akzente zu setzen).

d) Zum Malen anregen

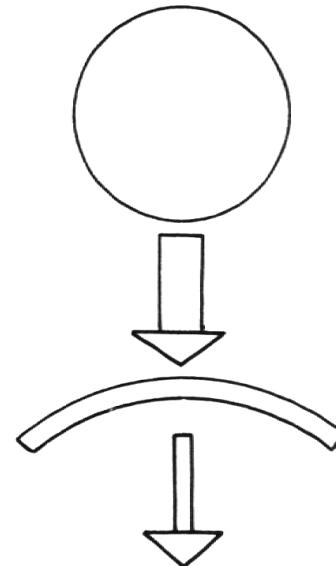
An der Wandtafel sind eine Reihe von Szenen und Bildern angegeben, die von den Schülern gestaltet werden können:

- Das Gesicht von Jona, der «nein» sagt
- Das Schiff im Meeressturm
- Jona schläft im Bauch des Schiffes
- Die Männer beten zu Gott
- Sie werfen das Los
- Jona wird ins Meer geworfen
- Im Bauche des Fisches
- Jona liegt am Meeresstrand.

Die Augen schliessen und innerlich die Bilder schauen, die sie malen möchten. Ruhig und ohne zu sprechen mit der Arbeit beginnen.

e) Skizze

Nach dem Malen mittels einer Skizze die Einstellung Jonas gegenüber dem Auftrag Gottes darstellen (Jona wendet sich ab von Gott und versucht zu fliehen):



f) Meditation

Einen Kreis bilden. Auf dem Fussboden liegen einige Schülerzeichnungen mit verschiedenen Motiven. Zu den Bildern ein Gebet sprechen, das die verschlossene Einstellung von Jona ausdrückt («Gott, Jona will dich nicht hören», usw.).

Zweiter Teil: Kapitel 3 und 4

a) Motivation

Das Material für die Gestaltung des weiteren Verlaufes der Jonageschichte bereitstellen (Farbe und Zeichnungspapier).

b) Worterklärung

Sich in Säcke hüllen (für die Menschen war das früher ein Zeichen, dass sie ein neues, besseres Leben beginnen wollten); Rizinusstaude (ein schnell wachsender Strauch).

c) Erzählung

Kapitel 3 und 4 der Jonaerzählung.

d) Zum Malen anregen

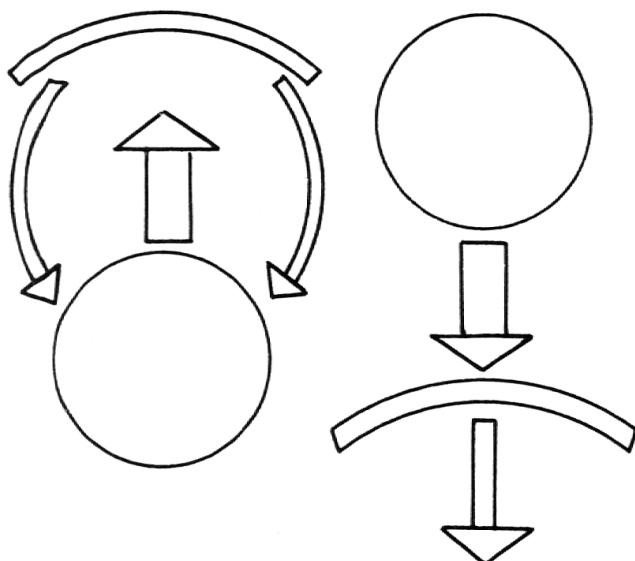
Wandtafelanschrift zu Szenen und Bildern:

- Jona auf dem Weg zur Stadt
- Er spricht zu den Leuten (sein drohendes Gesicht)
- Die Bewohner hüllen sich in Säcke
- Die riesige Stadt vor seinen Augen
- Das missmutige Gesicht Jonas, als nichts geschieht
- Er freut sich am Rizinusstrauch (Gesicht)
- Er ärgert sich über den verdornten Strauch (Gesicht)

Meditation vor dem Malen wie zum ersten Teil der Geschichte.

e) Skizze

Nach dem Malen anhand der beiden Skizzen die unterschiedliche Haltung von Jona und den Bewohnern Ninives angesichts der Zuwendung Gottes zeigen:



(in der Sprache der Jonaschrift: Die Bewohner Ninives bestrafen und die Stadt zerstören). Dieses Denken können wir als seine *Gottes-Vorstellung* bezeichnen. Nun besitzen Kinder auch eine bildhafte Vorstellung von Gott. In den Kinderzeichnungen wird er meistens als eine Person dargestellt, die Macht hat oder ausübt, z. B. ein Mann sitzt vor einer riesigen Maschine, mit der er das Wetter bestimmt. Im *Gottes-Bild* kommt im Grunde wiederum sein Denken, seine Vorstellung über Gott zum Ausdruck. Eine Befragung bei 10jährigen Kindern (in zwei Schulklassen) zeigt, wie stark ihr Gottesbild noch mit menschlichen Vorstellungen behaftet ist:

- A Gott sieht aus wie ein alter Mann in einem weissen Kleid (eher ja: 25 / eher nein: 8)
- B Gott ist wie eine Mutter, die für ihr Kind sorgt (alle ja)
- C Gott schwebt über der Welt und schaut auf uns herunter (eher ja: 27 / eher nein: 5)
- D Gott ist wie ein guter Vater, er liebt jeden Menschen (alle ja)
- E Gott ist mächtig und stark wie ein Riese (eher ja: 24 / eher nein: 7)
- F Gott ist wie ein Zauberer, der alles kann, alles weiss und sieht (eher ja: 26 / eher nein: 6).

f) Meditation

Einen Kreis bilden. Zu weiteren Bildern der Schüler Gebete sprechen. Die Haltung Jonas, resp. der Stadtbewohner sollen zum Ausdruck gebracht werden.

Für die Glaubenspraxis des Kindes ist es nun nicht entscheidend, ob es sich Gott als Vater oder als Zauberer oder als über den Wolken Schwebenden denkt, vielmehr, welche Gefühle und Vorstellungen es mit solchen Bildern verbindet: Ist Gott einer, der aufpasst, welche Fehler wir machen, und uns dafür bestraft, oder ist er einer, der uns trotz unserer Fehler liebt und uns immer wieder annimmt?

Eine Gegenüberstellung entgegengesetzter Vorstellungen über Gott finden wir auch im Jonabuch vor. Auf der einen Seite steht Jona, der es nicht erwarten kann, bis Gott die fremden Menschen in Ninive für ihre Vergehen bestraft hat. Auf der andern Seite erscheint das Bild eines Gottes, der «gnädig, barmherzig, langmütig und von grosser Güte ist» und der sein Mitleid allen zukommen lässt.

Die Konzeption dieses Teils des Unterrichtsentwurfes besteht darin, zuerst unterschiedliche Vorstellungen über Gott bewusstzumachen, um anschliessend im Jonabuch dieselben Vorstellungen und Bilder wiederzuentdecken.

3. Sich mit dem Gottesbild auseinandersetzen

a) Vorüberlegung

Das weitere Handeln mit dem Jonabuch soll die Kinder zur Auseinandersetzung mit dessen Glaubensaussage führen, indem sie in einem Vergleich die Vorstellung, die Jona über Gott hat und das tatsächliche Handeln Gottes gegenüberstellen. Wir setzen beim Unterrichten allerdings nicht beim biblischen Text an. In einem ersten Schritt soll beim Kind eine kognitive Struktur zur Frage des richtigen Gottesbildes aufgebaut werden. Unter Anwendung dieser Struktur wird es möglich sein, die gestellte Aufgabe zu lösen.

Wir wissen, dass die Kinder ein eigenes Denken über Gott haben, das sich von der Gottesvorstellung der meisten Erwachsenen grundlegend unterscheidet. In seinem Verständnis ist Gott mächtig, er kann in die Welt eingreifen und damit das Geschick der Menschen bestimmen

ken. Die Unterrichtsziele können folgendermassen formuliert werden:

- a) Die Schüler sollen zwei gegensätzliche Vorstellungen über Gott abgrenzen können: Gott passt auf unsere Fehler auf und bestraft uns – Gott liebt uns trotz unserer Fehler und nimmt uns wieder an. Sie sollen die Vorstellung, dass Gott Liebe ist, mit menschlichen Erfahrungen der Liebe, Treue, Hilfe usw. vergleichen.
- b) Die Schüler sollen in der Jonageschichte die Gottes-Vorstellung, die Jona äusserst, von der Botschaft des Jonabuches über Gott abgrenzen können.

b) Unterrichtsgestaltung

Erster Teil: Wir machen uns ein Bild von Gott

a) Einstieg

Die Schüler erhalten die Aufgabe, die Bilder und Vorstellungen über Gott (Beispiele A–G) zu beurteilen. Dazu erhalten sie ein Arbeitsblatt mit einer Einschätzskala (s. Anhang 1).

b) Auswertung

Die Schüler nennen zu den einzelnen Beispielen ihre Beurteilung. Der Katechet überträgt die Resultate an die Wandtafel:

richtige Vorstellung	falsche Vorstellung
sorgende Mutter	alter Mann
usw.	

c) Darbietung

Aufzeigen, dass bei der Aufzählung der Bilder/Vorstellungen über Gott zwei gegensätzliche Vorstellungen enthalten sind (Wandtafel):

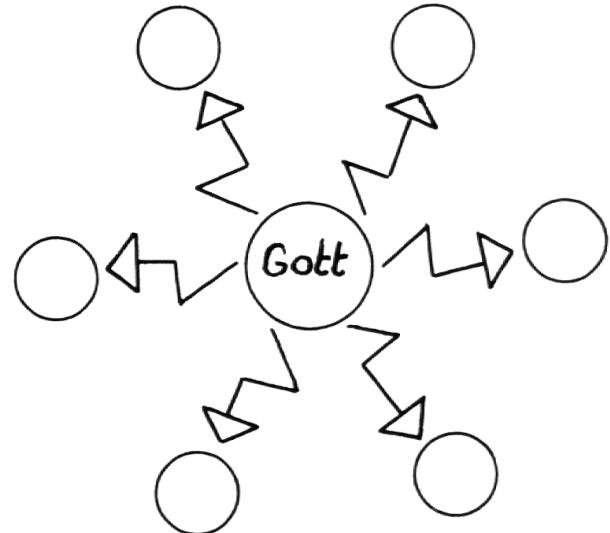
– Gott passt auf, welche Fehler wir machen.
Er bestraft uns dafür.
– Gott ist grausam. Er lässt Böses geschehen.



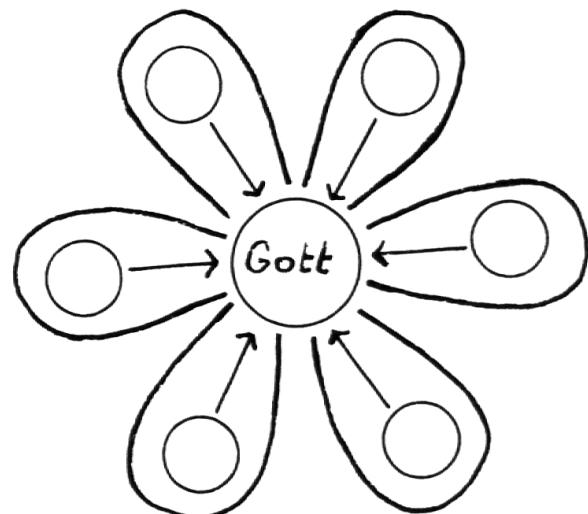
– Gott ist wie eine Mutter, die für ihre Kinder sorgt.
– Gott ist wie ein guter Vater. Er liebt jeden Menschen.

d) Skizze

Die beiden Vorstellungen mittels einer Skizze (Moltonwand) darstellen. Einige Schüler erklären den Unterschied zwischen den beiden Vorstellungen an der Skizze:



(Gott passt auf unsere Fehler auf...)



(Gott nimmt uns trotz unserer Fehler an ... Dies weckt in uns ...)

e) Darbietung

Aufzeigen, dass wir für die Vorstellung «Gott liebt uns trotz unserer Fehler» treffende Vergleiche aus unserem Leben finden können:

- Gott ist wie ein treuer Freund
- er ist wie ein guter Vater
- er ist wie eine liebe Mutter.

f) Bilder

Wir setzen uns im Kreis. Der Katechet legt eine grössere Anzahl Fotos auf dem Fussboden aus (Mutter-Kind, Vater-Kind, Freundschaft, Hilfeleistung...). Die Kinder wählen Bilder aus, die als Vergleich für Gottes Liebe dienen können. Wichtig ist, dass zu jedem Bild ausgesprochen wird, weshalb das Bild zeigen kann, dass Gott Liebe ist (z. B. die Mutter gibt dem Kind zu es-

sen. Sie hat es lieb, sie sorgt für das Kind. Gottes Liebe zu uns können wir vergleichen mit der Liebe der Mutter zu ihren Kind).

Eine weitere Möglichkeit, diesen Schritt zu gestalten, ist: Die Fotos werden ausgelegt. Je drei Schüler wählen ein Bild aus und erklären der Klasse, in welchem Sinne die Foto mit Gottes Liebe verglichen werden kann.

g) Gebet

In einem Gebet oder Lied aussprechen, dass Gott für uns Liebe bedeutet.

Zweiter Teil: Das Bild Gottes im Jonabuch

a) Bibeltext

In der Bibel die Jonageschichte lesen. (Da das Jonabuch in der Schulbibel fehlt, ist ein Klassensatz des Alten Testaments zu besorgen. An vielen Orten kann das Pfarramt eine grössere Anzahl Exemplare zur Verfügung stellen.)

b) Gruppenarbeit

Erarbeiten, wie

- Jona über Gott denkt (was er tun soll)
- Gott wirklich ist (was er tut und spricht).

Gemeinsame Darbietung der Resultate an der Wandtafel.

c) Skizze

Mit der Skizze (siehe Unterrichtsentwurf «Wir machen uns ein Bild von Gott») die beiden Vorstellungen über Gott verdeutlichen und die Botschaft der Jonaschrift herausheben.

d) Lied

Ein Lied kennenlernen und singen, das diese Botschaft zum Inhalt hat. Zum Beispiel «Kommt herbei, singt dem Herrn» (KGB-Anhang, Nr. 09).

- F Gott passt auf, welche Fehler wir machen. Er bestraft uns dafür.
- G Gott ist wie ein Zauberer, der alles kann, alles weiss und sieht.
- G Gott ist grausam. Er lässt Böses geschehen.

Beurteile diese Vorstellungen über Gott und kreuze an:

BEISPIELE	richtig	wahrscheinlich richtig	wahrscheinlich falsch	falsch
A	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dr. Juchli 1995 SK



Herr Lehrer, der Frosch hat eine Frau.

Möchten Sie ein eigenes Biotop, um Ihren Naturkundeunterricht etwas lebendiger zu gestalten? Nichts einfacher als das. Sie brauchen einen Fleck Land, eine tatkräftige Klasse und Sarna. Wir liefern Ihnen die Sarnafil-Abdichtung, die zum Eigenbau von Biotopen nötig ist. Massgeschneidert und – zusammen mit allem Zubehör – zu erschwinglichen Kosten. Alles Weitere erfahren Sie, wenn Sie uns den Coupon einschicken.

Bitte senden Sie mir die Unterlagen über den Selbstbau von Biotopen. Coupon einsenden an Sarna Kunststoff AG, 6060 Sarnen.

Name _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Viele Biotope in der Schweiz leben von unserer Erfahrung.

Sarna

Anhang 1

Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir uns Gott vorstellen können. Bei der folgenden Aufzählung findest Du einige Bilder und Vorstellungen über Gott. Welche Beispiele findest Du richtig, welche falsch?

- A Gott sieht aus wie ein alter Mann in einem weissen Kleid.
- B Gott ist wie eine Mutter, die für ihre Kinder sorgt.
- C Gott schwebt über der Welt und schaut auf uns herunter.
- D Gott ist wie ein guter Vater. Er liebt jeden Menschen.
- E Gott ist mächtig und stark wie ein Riese.